

Zum Tode von Bernhard Schwichtenberg



Am 1. Advent verstarb mit 85 Jahren Bernhard Schwichtenberg, der den Katholiken unserer Stadt zeit seines Lebens eng verbunden war. Er hat sich um die katholische Kirche in Kiel sehr verdient gemacht. Wir trauern mit seinen Angehörigen und danken für jahrzehntelanges Engagement. In Kiel war der bildende Künstler und Professor für Grafik-Design mit seinem unverwechselbaren Stil und typischer Mütze „bekannt wie ein bunter Hund“ – und mit seinen Gemälden, „Platituden“, lichtkinetischen Objekten und Installationen auch deutschlandweit ein Unikat. Er kochte gern, erfreute sich an Limericks und liebte seine katholische Kirche.

Politisch in der alten SPD verankert, hatte er kein Problem damit, das sozialistische „links und frei“ mit einer tiefen jesuanischen Gläubigkeit zu verbinden. Biblische Gerechtigkeit und die „Option für die Armen“ waren Werte, die sein Leben bestimmten.

In der Gremienarbeit im Vorstand der Pfarrgemeinderäte in Dreieinigkeits- und St. Heinrich durfte ich ihn näher kennenlernen, wo ihn Humor, persönliche Zugewandtheit und nie ermüdende Hilfsbereitschaft auszeichneten. Auch ein gewisser Purismus war ihm manchmal zu eigen, er konnte dann wie ein grollender Elias und einsamer Prophet wirken.

So trat er dezidiert für das Urheberrecht - nicht nur bildender – Künstler ein und schenkte der Gemeinde lieber hunderte Liederbücher als das Kopieren von Gesangszetteln zu dulden.

Seine Kunst hatte neben einer vielfach spielerischen Originalität für den „homo ludens“ oft auch eine zutiefst moralische Aussage. Besonders seine jährlich neu erscheinenden Drahtobjekte strahlten das aus: Bedrohter Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Mitleiden mit sozial Schwachen, Hungernden, Flüchtlingen und Verfolgten waren immer wiederkehrende Themen, die Erlöse wurden wie selbstverständlich z.B. an Menschenrechtsorganisationen und Sozialeinrichtungen gespendet.

Sein Heim und großes Kreativ-Atelier lag in Sichtweite der Dreieinigkeits-Kirche in Kiel-Pries, mit der er seit den 50er Jahren eng und mit Herzblut verbunden war.

Seit 2005 gab es den Zusammenschluss mit St. Heinrich, sodass er auch diesseits des Kanals äußerst aktiv wurde, große Summen spendete und auf Gemeindefesten lautstark seine Kunst versteigerte, um soziale Belange wie unseren Speisesaal zu fördern.

Immer war er offen für Gestaltungswünsche und neue Ideen, ob es eine Ausstellung im Kirchenkai war oder die eigenhändige Bastelei und Aufstellung einer Omnibus-Kulisse bei einem „Katholikentag“ für den Pastoralen Raum in Kiel-Mettenhof: Bernhards Fleiß und seine Großzügigkeit für die katholische Kirche kannten keine Grenzen.

Die jahrelange fürsorgliche Pflege seiner erkrankten Frau, später auch das stoische Ertragen eigener Krankheit waren für ihn selbstverständlich, mögen aber zu einer gewissen Bitternis im Alter - auch angesichts belastender kirchlicher Entwicklungen - beigetragen haben.

Ich werde Bernhard Schwichtenberg jedenfalls als allem Menschlichen zugewandten, großzügigen und einzigartigen Charakter in Erinnerung behalten, als aufrechten Christenmenschen, der seinen Überzeugungen immer treu geblieben ist.

(Thomas Herholz)